

THEATER TIPP



„Wunderbar gruselig“ wird die Familienoper „Hänsel und Gretel“

Die Inszenierung von Regisseur Hinrich Horstkotte feiert am 3. Dezember Premiere im Theater Mönchengladbach.

////// Der in Berlin aufgewachsene und dort lebende Künstler Horstkotte hat in den vergangenen Jahren bereits die Oper „Hoffmanns Erzählungen“ und die Operette „Die lustigen Nibelungen“ mit großem Publikumserfolg und einer schier überbordenden, fantasievollen Ausstattung auf die Bühne des Gemeinschaftstheaters gebracht. Dabei ist der Allroundkünstler nicht nur Regisseur, sondern auch der Bühnen- und Kostümbildner seiner Inszenierungen, was eine absolute Seltenheit in der Branche ist und seinen Opernabenden eine besondere Handschrift verleiht.

Hinrich Horstkotte führt Regie und entwirft die Ausstattung

Seine künstlerischen Wurzeln hat er im Marionettentheater, bevor er später Bühnenbild, Kostüm und Dramaturgie an der Akademie der Bildenden Künste in München studierte. Schon nach kurzer Zeit als Assistent ist Horstkotte als freiberuflicher Regisseur und Ausstatter deutschlandweit und international gefragt.

Es gibt einen Zauberwald aus Hexenbesen

Seine Inszenierung von „Hänsel und Gretel“ für das Gemeinschaftstheater ist bereits seine fünfte Erarbeitung dieser Oper: Auch sie wird wieder reich an überraschenden Einfällen werden, das fängt bei den fanta-

sievollen Hexenkostümen an und hört mit einem Zauberwald aus lauter Besen auf. „Es wird wunderbar gruselig“, verrät er und lächelt verschmitzt. Und erzählt, dass Humperdincks Märchenoper sein Lieblingsstück ist. „Es ist einfach ohne Abstriche ein Meisterwerk! Die Figuren, die Komposition, die Instrumentierung – ich entdecke immer wieder neue Qualitäten daran.“

So werden die nächsten Wochen für Horstkotte eine wahre Mammutaufgabe sein, die ihm zwischen szenischen Proben, Besuchen in den Theaterwerkstätten, Kostüm- und Maskenanproben, Requisitenbesprechungen oder Beleuchtungsproben kaum eine Verschnaufpause lässt. Doch jetzt, am ersten Probenstag ist die Lage noch entspannt.

Er nimmt sich Zeit, die Solisten in seine Gedankenwelt zu „Hänsel und Gretel“ einzuweihen. Nach eineinhalb Stunden ist seine Einführung, die sogenannte „Konzeptionsprobe“, beendet.

Fünf Wochen proben die Sänger bis zur Premiere

Fünf Wochen haben die Künstler und Hinrich Horstkotte nun Zeit, um das Stück gemeinsam zu entwickeln. Dann heißt es „Vorhang auf“ für eine der beliebtesten Familienoperen der Musikgeschichte! ^{ua}

Ein Montagvormittag im Oktober auf der Probephase des Theaters Mönchengladbach: Hinrich Horstkotte stellt den Sängern, die bei der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ mitwirken, sein Regiekonzept vor. „Mir ist wichtig, dass wir die Geschichte ernst nehmen und sie so erzählen, wie sie gemeint ist“, erklärt er seine Herangehensweise. „Nur dann ge-

ben wir dem Stück die Chance, dass der Zuschauer sowohl dem realistischen Märchen als auch der dahinter verborgenen Psychologie folgen kann.“ Dabei geht es zum Beispiel auch darum, dass die Sängerinnen des Geschwisterpaares Hänsel (eine Hosenrolle) und Gretel für die Inszenierung eine glaubwürdige kindliche Körpersprache erarbeiten.

Hänsel und Gretel – Märchenspiel von Engelbert Humperdinck

Musikalische Leitung: **Diego Martín-Etxebarria**
Regie, Bühne und Kostüme: **Hinrich Horstkotte**
Choreinstudierung: **Maria Benyumova**,
Einstudierung Kinderchor „Theaterspatzen“: **Susanne Seefng**

Frühstücks-Matinee am Sonntag, 27. November 2016, 11.15 Uhr
Frühstück ab 10 Uhr, Theater Mönchengladbach, Theatercafé Linol

Premiere am Samstag, 3. Dezember, 19.30 Uhr
Theater Mönchengladbach, Große Bühne

Näheres unter www.theater-kr-mg.de

Der Konsul
Musikalisches Drama
von Gian Carlo Menotti
– in deutscher Sprache

Musikalische Leitung:
Diego Martín-Etxebarria
Regie: **Katja Bening**
Bühne und Kostüme: **Udo Hesse**

Premiere am Samstag,
4. Februar, 19.30 Uhr
Theater Mönchengladbach,
Große Bühne

Frühstücks-Matinee am Sonntag,
22. Januar 2017, 11.15 Uhr
Frühstück ab 10 Uhr
Theater Mönchengladbach,
Theatercafé Linol

Näheres unter www.theater-kr-mg.de

Oper

„Die Oper kann einen zu Tränen rühren“

Regisseurin Katja Bening inszeniert Gian Carlo Menottis „Der Konsul“.

Am 4. Februar feiert die Oper des amerikanischen Komponisten (1911-2007) Premiere auf der Großen Bühne des Theaters Mönchengladbach.

Worin liegen für Sie die Qualitäten von Gian Carlo Menottis selten gespielter Oper „Der Konsul“?

Ich finde es faszinierend, wie es Menotti gelingt, auch bei einer tragischen Oper wie dieser, immer wieder Alltägliches einfließen zu lassen. Jeder von uns musste schon einmal einen Antrag ausfüllen und ist an bürokratischen Hürden verzweifelt. Die Oper ist spannend und gleichzeitig kann sie einen zu Tränen rühren. Menotti schrieb die Texte zu seinen Opern immer selbst, deshalb bilden Handlung und Musik bei seinen Werken eine absolute Einheit. Die Musik erzeugt

eine ganz eigene Atmosphäre. „Der Konsul“ beinhaltet wunderschöne lyrische Momente und durch eine häufig verwendete Art von „Sprechgesang“ auch unglaubliche Direktheit. Menottis Komposition ist sehr emotional und zieht einen sofort in ihren Bann.

Die Oper handelt von einer politisch verfolgten Frau, die Visa für sich und ihre Familie beantragt, aber dabei erfolglos bleibt. Am Ende resigniert sie und gibt auf. Wie wichtig sind für Sie aktuelle Bezüge?

Ich denke, dass die Themen Menschen in Not, auf der Flucht, im Krieg, in einer Dik-

tatur, leider immer aktuell sein werden. Im Moment haben wir Bilder von zerstörten Städten und Flüchtlingsströmen aus Syrien und anderen Ländern vor Augen. Wir erinnern uns aber auch an Bilder aus dem 20. Jahrhundert: vor dem Holocaust flüchtende Juden oder die „Republikflüchtlinge“ aus der DDR. Mein Anliegen in der Inszenierung ist es aber, die Geschichte von Magda Sorel, der Protagonistin, allgemeingültig zu erzählen. Sie spielt in einem unbekanntem Land sowohl gestern als auch heute oder in der Zukunft. Das Publikum soll die Chance haben, eigene Assoziationen zu entwickeln. ^{ua}

Jetzt GRATIS Stoffwechselanalyse vom 07.11. bis 25.11.2016

Kostenlose Stoffwechselanalyse vom 07.11. bis 25.11.2016

Auf einen Blick:

- kostenlose Körperfettanalyse
- kostenlose BMI-Berechnung
- kostenlose Stoffwechselanalyse
- kostenlose Berechnung viszerales Fett

Fühlen Sie sich wie viele?
Zu dick, zu kraftlos, zu unattraktiv?
Dann sollten Sie das ändern!

Nutzen Sie Ihre Chance. Lassen Sie sich eine aussagekräftige Analyse im Rahmen einer kostenlosen Beratung erstellen und lernen Sie eine Methode kennen, mit der Sie gesund und ohne Sport erfolgreich abnehmen können. easylife. Für eine Klasse Figur. Und ein tolles Leben. Sichern Sie sich direkt einen der begrenzten Termine für die kostenlose Analyse.

Mona Pahlings
aus
41372 Niederkrüchten

-23,5 Kilo
in nur
12 Wochen
abgenommen

Laura Marques
aus
41238 Mönchengladbach

„Ich bin überglücklich mein Wunschgewicht dank easylife erreicht zu haben. Es war die richtige Entscheidung. Ich kann easylife nur weiterempfehlen.“

-14,2 Kilo
abgenommen und gehalten

Gesund abnehmen mit **ÄRZTLICHER BEGLEITUNG**

easylife
Leichter durchs Leben

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen **kostenlosen Beratungstermin** in einem unserer Therapiezentren!

easylife® M'gladbach
Moses-Stern-Str. 1, 41236 M'gladbach
☎ **02166-9 40 86 55**

easylife® Aachen ☎ 0241-91 27 83 55
easylife® Düren ☎ 02421-9 20 74 50
easylife® Düsseldorf ☎ 0211-21 09 06 10
easylife® Kerpen ☎ 02237-9 79 95 05
easylife® Neuss (Kaarst) ☎ 02131-5 21 58 00

In allen Therapiezentren sind ausreichend kostenlose Parkplatzmöglichkeiten vorhanden.

• kein Sportprogramm • kein lästiges Kalorienzählen • keine Gruppentherapie • keine Hungerqualen • keine Hormonbehandlung
(nicht bei krankhafter Fettsucht) Für eine langfristige Gewichtsreduktion bedarf es der dauerhaften Einhaltung der im Programm vermittelten Ernährungsregeln.
Gesundheitsorientiert zum Wohlfühlgewicht mit qualifizierten Ärzten und geschultem Fachpersonal www.easylife-NRW.com

THEATER TIPP

Aktuelles

/// Pünktlich zu Weihnachten:
Theater Trios zum Verschenken

Wer mehr Zeit mit den Lieben verbringen möchte, ist mit einem gemeinsamen Theaterbesuch gut beraten. Oder auch mit zweien, oder dreien ... Pünktlich zur Weihnachtszeit hat das Theater wieder feine Kulturpäckchen geschnürt: Die Theater Trios „für Genießer“, „für rheinische Frohnaturen“ und „für Literaturliebhaber“ haben je unterschiedliche Schwerpunkte und kosten nur 58,50 Euro und 45 Euro. Das Trio mit dem Titel „Für Literaturliebhaber“ beispielsweise beinhaltet die Komödie „Mondlicht und Magnolien“ von Ron Hutchinson (22.1.2017), die Shakespeare-Tragödie „Macbeth“ (18.2.2017) und Gotthold Ephraim Lessings „Minna von Barnhelm“ (29.4.2017).

Alle drei Vorstellungen sind für nur 45,00 € erhältlich. Weitere Infos gibt es unter www.theater-kr-mg.de/theater-trios oder unter 02166/6151-100.

/// Festliche Operngala mit dem Motto
„Und es leuchteten die Sterne“

Seit vielen Jahren werden in der Festlichen Operngala Highlights aus verschiedenen Opern und Operetten präsentiert und auch neue Talente vorgestellt. Jede Gala steht unter einem bestimmten Motto, das sich wie ein roter Faden durch den ganzen Abend zieht. In diesem Jahr lautet der Titel „Und es leuchteten die Sterne“. Man darf gespannt sein auf „Himmlichen Arien, Duette und Ensembles“, die Operndirektor Andreas Wendholz zusammengestellt hat, um dem Publikum ein funkelnendes Programm zu bieten. Moderiert wird der Abend von Generalintendant Michael Grosse, es dirigiert Generalmusikdirektor Mihkel Kütson. Sophie Witte, Izabela Matula, Michael Siemon und viele weitere Solistinnen und Solisten des Musiktheaters präsentieren u. a. „E lucevan le stelle“ („Und es leuchteten die Sterne“) aus Giacomo Puccinis „Tosca“, das „Lied an den Mond“ aus Antonin Dvořáks „Rusalka“ und „Die Strahlen der Sonne“ aus W. A. Mozarts „Die Zauberflöte“.

Die Operngala findet am Sonntag, den 11. Dezember um 18 Uhr in Mönchengladbach statt. Tickets und Info unter 02166/6151-100.



Beherrscht die Kunst des Pfeifens:
Geert Chatrou.

/// Kunstpfeifer beim
Neujahrskonzert der
Niederrheinischen Sinfoniker

Für das Neujahrskonzert 2017 hat sich GMD Mihkel Kütson wieder etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Als Solist ist Geert Chatrou zu erleben. Dieser spielt kein Instrument, sondern begeistert mit seiner unglaublichen Fähigkeit im Pfeifen. So wurde er dreimal Weltmeister im Kunstpfeifen. Im Neujahrskonzert „Neujahrsgribe aus der ganzen Welt“ zeigt er mit der berühmten Rache-Arie der „Königin der Nacht“, dem mitreißenden „Czardas“ von Vittorio Monti, dem Blumenduett von Léo Delibes u. a. sein Können.

Sonntag, 1. Januar, 20 Uhr,
Theater Mönchengladbach
Tickets unter 02166/6151-100.

Ballett

Eine „Sinfonie des Lebens“ tanzen

Opulenter Ballettabend mit Orchester feiert am 4. März Premiere im Theater Mönchengladbach.

Während die Tänzerinnen und Tänzer in der Vorweihnachtszeit mit „Pinocchio“ viele Kinderaugen zum Strahlen bringen und im Abendspielplan das Ballett „Rhapsodie und Rumba“ läuft, bereitet Robert North bereits die nächste große Choreografie vor.

Unter dem Titel „Sinfonie des Lebens“ vereint der Ballettdirektor drei Choreografien, die verschiedene Facetten des Lebens spiegeln, aber auch die Dialektik von Leben und Tod eindringlich und emotional vermitteln. Das lebensfrohe Ballett „Jugend“ kreierte Robert North 2003 für junge Nachwuchstänzer, die Stipendiaten der Heinz-Bosl-Stiftung in München, nach der „Simple Symphony“ von Benjamin Britten. Diese Musik für Streichorchester aus dem Jahr 1934 wurde – wie der Titel verrät – vom Komponisten bewusst einfach gestaltet, enthält aber eine Fülle neuer Ideen. So entstand ein Tanz über die Energie und Kraft der Jugend.

Das neue Ballett von Robert North thematisiert Leben und Tod

Der Unbekümmertheit folgt mit der Choreografie „Der Schlaf der Vernunft“ zur Musik von Dmitri Schostakowitsch der Ernst des Lebens: Nach Texten von Federico Garcia Lorca, Guillaume Apollinaire und Rainer Maria Rilke komponierte Schostakowitsch 1969 seine 14. Sinfonie für Streichorchester, Perkussionsinstrumente und zwei Gesangssolisten mit einer tiefgründigen, ergreifenden Musik. Dieses außergewöhnliche Werk – im Grunde ein Liederzyklus – widmete Schostakowitsch seinem Komponistenkollegen und Freund Benjamin Britten, dessen „War Requiem“ ihn ebenso inspirierte wie Mussorgskys „Lieder und Tänze des Todes“.



Robert North schuf eine Folge dramatischer Tänze, die mit den Liedtexten und -stimmen inhaltlich korrespondieren und den immerwährenden Kampf zwischen Leben und Tod thematisieren.

Das Bühnenbild erinnert an die Werke von Bridget Riley

Last but not least beschließt eine Uraufführung den Abend, die Choreografie „Farbenspiel“. Die Inspiration hierzu fand Robert North in geometrischen Musterbildern der englischen Malerin Bridget Riley (*1931), die den Betrachter durch kontrastreiche oder subtil abgestufte Farbskalen faszinieren und den Choreografen zu einer tänzerischen Umsetzung anregen. Christopher Benstead, der den Zuschauern durch seine fesselnden Ballettmusiken zu „Prinz Rama“ und „Carmen“ sicher noch in bester Erinnerung ist, komponierte die Musik zu „Farbenspiel“.

Die Niederrheinischen Sinfoniker interpretieren unter Leitung von Kapellmeister Diego Martín-Etxebarria die anspruchsvollen

Sinfonie des Lebens
Ballett von Robert North

Musikalische Leitung:
Diego Martín-Etxebarria
Choreografie: Robert North
Choreografieassistent: Sheri Cook
Bühne und Kostüme:
Udo Hesse, Andrew Storer

Matinee am Sonntag,
19. Februar, 11.15 Uhr (öffentliches Training ab 10.30 Uhr)
Theater Mönchengladbach,
Große Bühne

Premiere am Samstag,
4. März, 19.30 Uhr
Theater Mönchengladbach,
Große Bühne

Partituren, deren Klangspektrum von kammermusikalischer Transparenz bis zu blühenden Orchesterfarben reicht. ♪

Neu im Theater Mönchengladbach: Ladies Night

Das neue Angebot des Theaters Mönchengladbach richtet sich an grandiose Ladies, die mit ihren Freundinnen einen besonderen Theaterabend erleben möchten:

In Kooperation mit dem Theatercafé Linol bietet das Theater ab sofort zu allen Vorstellungen des Songdramas „Marlene, Judy, Marilyn – Endstation Hollywood

(UA)“ Cocktail, Fingerfood und Sekt an. Eine Ladies Night kostet 30 Euro pro Lady.

Seit Anfang Oktober erzählen die Sängerinnen Susanne Seefing, Gabriela Kuhn und Debra Hays in „Marlene, Judy, Marilyn – Endstation Hollywood (UA)“ auf ebenso berührende wie augenzwinkernde Weise aus dem Leben der Musik- und Filmlegenden Marlene Dietrich, Judy Garland und Marilyn

Monroe. Das Stück entstand als Auftragsarbeit für das Theater Krefeld und Mönchengladbach, geschrieben und inszeniert von Roland Hüve, den das niederrheinische Publikum als Regisseur der Erfolgsproduktion „My Fair Lady“ kennt.

Mehr unter www.theater-kr-mg.de/ladiesnight oder an der Theaterkasse unter 02166/6151-100.

Jetzt mittippen und gewinnen!



ANMELDUNG & INFO:
www.meinestartelf.de



SEI DABEI! TIPPE MIT!

Schauspiel

Auf der Suche nach der Unbekannten

In der vergangenen Spielzeit begeisterte der junge Regisseur Sascha Mey das Publikum mit seiner Inszenierung von Igor Bauersimas Jugendstück „norway.today“, das wegen des großen Erfolgs wieder in den Spielplan aufgenommen wurde.

////// Aktuell erarbeitet er ein Schauspiel von Erfolgsautor Lutz Hübner: „Phantom (Ein Spiel)“ ist ein hochaktuelles Stück über das Thema Flüchtlinge, über Zuwanderer aus Osteuropa. Vor allem aber ist es ein Stück über die deutsche Gesellschaft und deutsche Vorurteile. Im Interview erzählt Sascha Mey von seinem Konzept.

Sie stecken gerade mitten in den Proben zu Ihrer dritten Regiearbeit am Gemeinschaftstheater: „Phantom (Ein Spiel)“. Worum geht es in dem Stück?

In einem Schnellrestaurant wird ein Baby gefunden. Daraufhin mutmaßen die Mitarbeiter, wer es dort abgelegt hat und kommen

schnell auf eine „Frau osteuropäischen Aussehens“, die vorher in dem Restaurant gesehen wurde. Davon ausgehend entwickeln sie deren Geschichte: Sie nennen die Frau Blanca und stellen ihre Geschichte so nach, wie sie sie sich vorstellen. Blanca kommt aus einem osteuropäischen Land und wurde von ihrer Familie nach Deutschland geschickt, um dort ein neues Leben aufzubauen und ihre Angehörigen später nachzuholen.

Also eine Immigrationsgeschichte.

Genau. Abseits des Themas Flucht als Medienereignis muss man sich ja klar machen, dass Immigrationsbewegungen permanent vor unseren Augen stattfinden und das aus den unterschiedlichsten Gründen. Gerade, was Menschen aus dem Osten angeht, die zu uns kommen, gibt es eine gewisse Scheu, sich dem Thema anzunähern.

Warum ist diese Blickrichtung wichtig?

Das hat mit Verantwortung zu tun. Wenn ei-

nem täglich Missstände begegnen und man diesen mit der Haltung „das ist halt so, da kann man nichts machen“ begegnet und die Augen verschließt, dann läuft etwas falsch. So wird die Stigmatisierung, die im Falle der Roma und Sinti, um die es in dem Stück geht, direkt mit einem Kreislauf von Armut und Elend zusammenhängt, immer weiter untermauert.

Das Stück greift harte Themen auf. Erwartet die Zuschauer ein ernster Abend?

Was uns an der Arbeit am meisten interessiert, ist die Menschlichkeit. Dass sich da tatsächlich Leben abspielen hinter der Fassade. Und im Leben gibt es neben den ernstesten Momenten immer Kurioses und Absurdes. Darüber kann man sich näher kommen. Wir nehmen den Inhalt des Stückes natürlich ernst, wollen aber den erhobenen Zeigefinger vermeiden. Die Inszenierung lädt ein, Blancas Reise wie ein irrwitziges Märchen zu begreifen. Das ist für mich kein Widerspruch. ik



Sascha Mey inszeniert „Phantom (Ein Spiel)“ von Lutz Hübner für die Studiobühne.

„Phantom (Ein Spiel)“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Regie: Sascha Mey
Bühne und Kostüme: Udo Hesse

Frühstücks-Matinee am Sonntag, 20. November, 11.15 Uhr
Theater Mönchengladbach, Theatercafé Linol (Frühstück ab 10 Uhr)

Premiere am Freitag, 25. November, 20 Uhr
Theater Mönchengladbach, Studio

Schauspiel



Am 18. Februar feiert „Macbeth“ von William Shakespeare Premiere im Theater Mönchengladbach. Regisseur Hüseyin Michael Cirpici inszeniert bereits zum dritten Mal am Gemeinschaftstheater. Nach „Der goldene Drache“ von Roland Schimmelpfennig und dem Shakespeare-Klassiker „Romeo und Julia“ widmet er sich jetzt einer der düstersten Geschichten des berühmten englischen Schriftstellers. In der Titelrolle ist Paul Steinbach zu erleben, Lady Macbeth wird von Eva Spott gespielt. Tickets & Termine: www.theater-kr-mg.de

Ballett



Wenn es draußen stürmt, regnet oder schneit, kann man sich im Theater ganz gemütlich in die Sitze kuscheln. Ein Besuch des Weihnachtsmärchens ist genau das Richtige, um in zauberhafte, kunterbunte Welten abzutauchen. Nach „Prinz Rama“ hat Ballettdirektor Robert North jetzt mit „Pinocchio“ endlich wieder ein Ballettmärchen für die ganze Familie auf

die Bühne gebracht! In Zusammenarbeit mit dem Pianisten André Parfenov hat der Chefchoreograf eine humorvolle Neuschöpfung der berühmten Geschichte von der frechen Holzpuppe mit der langen Lügennase entwickelt. Die Titelrolle tanzt Paolo Franco.

Tickets & Termine: www.theater-kr-mg.de

Das ist Paul.

Mehr

Wochenende: Meine-Extras.de

Paul hat keine Ahnung was er am Wochenende machen soll. Paul nervt nicht all seine Freunde & Bekannte, sondern schaut einfach in den meine-extras.de Newsletter, den er jeden Donnerstag erhält.



Paul ist schlau.

Sei wie Paul!

Hier anmelden!



Jetzt anmelden und Newsletter kostenlos abonnieren!

[+ Meine-Extras.de](http://Meine-Extras.de)

Niederrheinische Sinfoniker

Rock und Volksmusik beim 3. Sinfoniekonzert

Julian Steckel ist Solist in Friedrich Guldas mitreißendem Cellokonzert.

Das dritte Sinfoniekonzert der Niederrheinischen Sinfoniker ist genau richtig für alle, die sich gerne in heimelige Weihnachtsstimmung versetzen lassen und in satten Klängen schwelgen und ebenso für die, die Abstand vom Weihnachtsstress suchen oder sich vor zu großer Sentimentalität fürchten.

////// Der Konzertabend unter der Leitung von GMD Mihkel Kütson beginnt mit der „Musica adventus“ für Streichorchester von P teris Vasks. Wer dahinter eine schlichte Aneinanderreihung von Advents- und Weihnachtsliedern vermutet, wird schnell eines Besseren belehrt.

Die „Musica adventus“ klingt wie Sternenfunkeln

Der lettische Komponist setzt sich stattdessen mit verschiedenen Aspekten der Advents- sowie der winterlichen Jahreszeit auseinander. Er selbst sagt von sich: „Ich bin ein emotionaler Mann und denke, Musik muss zuallererst emotionale Wirkung haben.“ Und so fasziniert seine „Musica adventus“ durch Sternenfunkeln und die Erinnerung an ein altes Weihnachtslied ebenso wie durch eine wilde Sonnwendfeier und den Kampf zwischen Gut und Böse.



Julian Steckel ist Solist des 3. Sinfoniekonzerts.

Friedrich Gulda mixt Rockmusik, Volksmusik und ernste Klänge

Als bewusster Kontrast folgt Friedrich Guldas Konzert für Violoncello und Bläserorchester. Bereits die Idee, den Cellosolisten nicht vom traditionellen Sinfonieorchester begleiten zu lassen, ist im klassischen Repertoire ungewöhnlich. Aber damit nicht genug: Friedrich Gulda komponierte das Konzert als mitreißenden Stilmix aus Rockmusik, alpenländischer Volksmusik und ernsten Klängen. Sogar ein mittelalterlicher Tanz dringt ins Geschehen ein, bevor das Werk in fröhlicher Bierzeltgeselligkeit endet.

Bei aller Heiterkeit und fröhlichem Augenzwinkern handelt es sich aber zugleich um ein technisch sehr anspruchsvolles Werk, das vom Solisten höchste Virtuosität und Ausdauer verlangt. Bei den Niederrheinischen Sinfonikern wird sich Julian Steckel der Herausforderung stellen. Seitdem der heute Anfangsdreißiger im Jahre 2010 beim renommierten ARD-Wettbewerb nicht nur den ersten Preis, sondern auch zahlreiche Sonderpreise gewann, konzertiert er mit den führenden Orchestern. „Kraft ohne Druck, Klugheit ohne Zurückhaltung, Humor ohne Koketterie“, lobte die Süddeutsche Zeitung sein Spiel – Eigenschaften, die geradezu ideal zu Guldas Cellokonzert passen. Rasant geht es für das Orchester (und das Publikum) mit Carter Panns „Slalom“ weiter. Dieser Titel ist wörtlich zu verstehen: Der amerikanische Komponist vertonte darin eine wilde Skiabfahrt – und konnte dafür auf zahlreiche eigene Erfahrungen zurückgreifen.

Die Sinfoniker spielen eine Suite aus Tschaikowskys „Nussknacker“

Nach diesem Trubel finden die Niederrheinischen Sinfoniker und GMD Mihkel Kütson mit einer Suite aus Peter Tschaikowskys „Nussknacker“ zurück in weihnachtliche Gefilde. Wie Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ zählt auch Tschaikowskys Ballett zu den

3. Sinfoniekonzert

P teris Vasks Musica adventus
Friedrich Gulda Konzert für Violoncello und Bläserorchester
Carter Pann Slalom
Peter I. Tschaikowsky
Der Nussknacker. Ballettsuite op. 71a

Niederrheinische Sinfoniker
Julian Steckel Violoncello
GMD Mihkel Kütson Dirigent

- Mittwoch, 14. Dezember, 20 Uhr, Theater Mönchengladbach, Konzertsaal
- Donnerstag, 15. Dezember, 20 Uhr, Mönchengladbach, Kaiser-Friedrich-Halle
- Konzerteinführung Donnerstag um 19.15 Uhr
- Debut-Konzert: Mittwoch („Jugend musiziert“-Preisträger Gitarre/Harfe), 19 Uhr

Weihnachtsstücken schlechthin. Und wenn die grazilen Klänge der „Zuckerfee“, die Exotik des „chinesischen Tanzes“ und schließlich das schwelgerische Wiegen des „Blumenwalzers“ ertönen, kann sich wohl doch niemand mehr dem besonderen Zauber der kommenden weihnachtlichen Festtage entziehen. ez

Niederrheinische Sinfoniker

2. Kammerkonzert mit Schostakowitsch

Anstoß für das zweite Kammerkonzert der Niederrheinischen Sinfoniker war der Geburtstag von Dmitri Schostakowitsch, der sich im September zum 110. Mal geöhrt hätte.

////// Und so erklingen an dem Vormittag zwei wichtige Werke aus seiner Feder. Das Konzert beginnt mit dem Streichquartett Nr. 8 c-Moll, das Schostakowitsch im Jahre 1960 zur Erinnerung an die Opfer von Krieg und Faschismus schrieb. Stellt er dem sehr subjektiven Werk mit den Tönen d-es-c-h bereits seine Initialen D.SCH als Motto voran, zeigt es sich auch im Folgenden durchzogen von Zitaten eigener Werke.

Dimitri Schostakowitsch (1906 – 1975)
Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110 / Klavierquintett g-Moll op. 57

Emir Imerov, Christoph Schlomborg (als Gast) Violine
Natascha Krumik Viola | Silke Frantz Violoncello
Indira Farabi Klavier (als Gast)

- Sonntag, 4. Dezember, 11 Uhr, Theater Mönchengladbach, Studio

20 Jahre jünger ist das Klavierquintett g-Moll, für das er mit dem Stalin-Preis ausgezeichnet wurde. Doch wie Sergej Prokofjew treffend bemerkte, ist in dem Werk „jeder Ton kalkuliert. In keinem Takt geht Schos-

takowitsch ein Risiko ein.“ In Anlehnung an Johann Sebastian Bach beginnt das Quintett mit einem Präludium und einer Fuge, es folgen ein witziges Scherzo, ein meditatives Lento und ein heiteres Finale. ez



3. Kinderkonzert – Mensch, Beethoven
Niederrheinische Sinfoniker

Konzertkobold Kiko: Paula Emmrich
Dirigent: Andreas Fellner
Beethoven: Christopher Wintgens

- Sonntag, 15. Januar, 11 Uhr und 12.30 Uhr
Theater Mönchengladbach, Große Bühne

Gewinnspiel

/// Gewinnen Sie einen Galaabend!



Himmliche Arien und Duette erleben Sie auf der Festlichen Operngala am Sonntag, den 11. Dezember im eater Mönchengladbach.

Wir verlosen 2x 2 Eintrittskarten für dieses himmlische Erlebnis, bei dem unter dem Motto „Und es leuchteten die Sterne“ die Niederrheinischen Sinfoniker und das Musiktheaterensemble wundervolle Opernhighlights präsentieren.

Senden Sie einfach eine E-Mail oder Postkarte mit Ihren Kontaktdaten an uns: gewinnspiel@theater-kr-mg.de oder eater Mönchengladbach, „Operngala“, Odenkirchenerstr. 78, 41236 Mönchengladbach.

Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Einsendeschluss ist Freitag, 25. November.

In der letzten Ausgabe haben wir einen Familienausug in das Ballettmärchen „Pinocchio“ verlost. Die glückliche Gewinnerin ist Nadine Stegmann aus Mönchengladbach.

Impressum

Herausgeber:

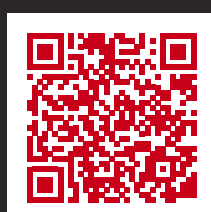
eater Krefeld
und Mönchengladbach gGmbH

www.theater-krefeld-moenchengladbach.de

top magazin
NIEDERRHEIN

DAS LIFESTYLE-MAGAZIN AM NIEDERRHEIN

Wirtschaft | Mode | Cuisine | Society



JETZT ABO BESTELLEN!
VIER AUSGABEN NUR
20 EURO
abo.top-niederrhein.de